

die Ordnung sie synthetisch. In ihrer Beziehung zum Subjekt aber habe Thomas lange vor Kant die Lehre vom interesselosen Wohlgefallen vertreten. Wenn Vf. einleitend bemerkt, daß man seinen Ergebnissen wahrscheinlich nicht allenthalben zustimmen wird, so dürfte die Prägnanz dieses Wurfes an die Kritik doch höchste Ansprüche stellen.

E. Meuthen.

---

B. Bischoff, *The Study of Foreign Languages in the Middle Ages*, *Speculum* 36 (1961) 209—224, untersucht die sehr verschiedenartigen Motive, aus denen heraus im MA. Fremdsprachen (vom Latein selbstverständlich abgesehen) gelernt wurden. Hierbei spielten das Streben nach feinerer Bildung, vor allem aber geschäftliche, politische und nicht zuletzt missionarische Gesichtspunkte eine Rolle. Bisweilen findet sich auch rein wissenschaftliches Interesse vor allem an Sprachen, die von den Grundsätzen der lateinischen Grammatik stärker abwichen; ja, man kann sogar von vereinzelt Vorläufern der neuzeitlichen Indogermanistik sprechen. Unter einem unglücklichen Stern stand stets das Studium des Griechischen. Der Vf. geht auch ein auf die im MA. verwendeten Lehrbücher und Sprachführer, aus denen zum Teil erheiternde Proben dargeboten werden.

H. M. S.

Fritz Weigle, *Die Matrikel der Deutschen Nation in Siena*, 2 Bände (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 22 u. 23) Tübingen 1962, Niemeyer, XIV u. 750 S. — Die beiden Bände setzen die Edition deutscher Matrikeln an italienischen Universitäten fort, die Vf. mit der Matrikel der Deutschen Nation in Perugia im 21. Band der Reihe begonnen hatte (vgl. DA. 13, 322 f.). Die Sieneser Matrikel enthält rund 10 600 Immatrikulationen, das Fünffache der Peruginer. Sie ist ständisch gegliedert und führt die Angehörigen des Hochadels, des niederen Adels und die Bürgerlichen getrennt auf. Sie verzeichnet aber nicht nur die des Studierens wegen nach Siena gekommenen deutschen Studenten, sondern — als eine Art „Goldenes Buch“ — auch die vom Ende des 17. Jh. ab sogar überwiegende Zahl jener Söhne hochadeliger Häuser und reicher Patriziergeschlechter, die auf der Kavalierstour durch Italien die Stadt besuchten. Außerdem trugen sich zahlreiche deutsche Bischöfe, Prälaten, Ordensangehörige, Pilger, kaiserliche Gesandte und Offiziere ein, so daß die Edition nicht nur eine ergiebige Quelle für die Universitäts- und Bildungsgeschichte, sondern auch für die allgemeine Personen- und politische Geschichte jener Zeit darstellt. In der Einleitung wird die Reorganisation der Sieneser Deutschen Nation am Ende des 16. Jh. sowie das gesamte noch erhaltene Quellenmaterial des ehemaligen Nationsarchivs eingehend behandelt, durch ein Orts- und Personenregister am Ende des zweiten Bandes der umfangreiche Stoff alphabetisch erschlossen. Bemerkenswert ist unter den Anhängen die Zusammenstellung der Grabmäler von 30 in Siena verstorbenen deutschen Studenten, die in der St. Barbarakapelle von San Domenico in Siena bis heute erhalten sind. Den ganzseitigen photographischen Aufnahmen wird jeweils der lateinische Epitaphientext mit der Auflösung aller Kürzungen und eine Übertragung ins Deutsche gegenübergestellt.

F. W. (Selbstanzeige).

N. D. Evola, *Scuole e Maestri in Sicilia nel sec. XV*, *Archivio storico siciliano* ser. 3, vol. 10 (1959, ersch. 1960) 35—90, zeigt, daß auch die Universitäten und Schulen Siziliens, die vor allem von den Städten gefördert wurden, an der durch den Humanismus bewirkten Erneuerung der klassischen Studien lebhaft teilgenommen haben.

H. M. S.